Noch nicht vom Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 4 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr“ des Beirates Schwachhausen am 23.11.2015 im Ortsamt

Beginn 19:00 Ende: 21:30

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss	Herr Dr. Große Herzbruch Herr Heck Herr Hupe-James Herr Kostka Herr Matuschak Herr Pastoor Herr Dr. Schober
b) vom Ortsamt	Frau Dr. Mathes Frau Kahle
c) Gäste	Frau Späder (Amt für Straßen und Verkehr)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 3 der Sitzung am 19.10.2015 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Optimierung der Überwachung des ruhenden Verkehrs

Frau Dr. Mathes berichtet, dass es vom Beirat seit langem den Wunsch einer stärkeren Überwachung des ruhenden Verkehrs in Schwachhausen gibt. Vom Fachausschuss wurden diesbezüglich Straßen benannt, die verstärkt zu kontrollieren seien. Diese wurden an das Stadtamt weitergeleitet. Daraufhin wurde am 03.11.2015 ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Stadtamt, dem Ortsamt und dem Polizeirevier Schwachhausen geführt, bei dem für die einzelnen Straßen Einschreitpraxen festgelegt wurden. Diese werden von Frau Dr. Mathes nun im Einzelnen vorgestellt.[1] Die Schubert- und Georg-Gröning-Straße werden bereits regelmäßig (2- bis 3-mal wöchentlich) überwacht. Hier soll keine Änderung erfolgen. Einige Ausschussmitglieder bezweifeln, dass beide Straßen tatsächlich intensiv überwacht werden. Sie fordern bzw. bitten das Stadtamt um einen entsprechenden Nachweis.

Die neuen Maßnahmen der Überwachung für die Crüsemannallee zwischen Emmastraße und Busestraße, Kiesselbachstraße und Parkallee (ab Stern in Richtung auswärts) beginnen in dieser Woche. Bezüglich des Schwachhauser Rings ist noch eine weitere Überprüfung durch das Stadtamt vorgesehen, inwieweit ein Einschreiten möglich ist. Das Parkverhalten in der Wyckstraße – beidseitig aufgesetzt auf dem Gehweg – tritt auch in vielen anderen Wohnstraßen in Schwachhausen auf und müsste im Zuge der Gleichbehandlung deshalb auch in diesen anderen Straßen überwacht werden. Daher sollte dieser Punkt erneut im Fachausschuss thematisiert werden.

Der Fachausschuss ist sich darüber einig, dass der Schwachhauser Ring gegenüber stark frequentierten Straßen und Örtlichkeiten, an denen eine Verkehrsbehinderung festzustellen ist, zurückgestellt wird und in einer späteren Sitzung wieder aufgegriffen wird.

Als Problem der Wyckstraße wird benannt, dass das unerlaubte Parken zu wenig Platz auf dem Gehweg zur Folge hat.

[1] Die Ergebnisse sind als **Anlage 1** dem Protokoll angefügt.

Der Fachausschuss nimmt die in dieser Woche beginnende intensivierte Überwachung des ruhenden Verkehrs zur Kenntnis. Er bittet das Stadtamt um Mitteilung, wie viele KFZ-Halter/innen in der Georg-Gröning-Straße und der Schubertstraße im Mittel 2015 bisher monatlich verwarnt wurden. Frau Dr. Mathes erwähnt, dass das Stadtamt die durchgeführten Maßnahmen evaluieren und die Ergebnisse dem Beirat vorstellen wird.

Der Fachausschuss beschließt einstimmig, dass das Quartier Wyckstraße, Schaffenrathstraße, Preiswerckstraße, Buxtorffstraße nicht in das zusätzliche Überwachungsprogramm aufgenommen werden soll.

TOP 2: Sachstand zur Ausweisung der Straße „An der Gete“ als Fahrradstraße

Der Beirat Schwachhausen hatte am 15.09.2014 beschlossen, die Straße „An der Gete“ als Fahrradstraße auszuweisen. Das ASV wurde gebeten, die Fahrradstraße zu planen.

Frau Späder trägt mit Hilfe einer Präsentation den bisherigen Planungsstand vor[2] und bezieht sich auf die Bremer Leitlinien für die Gestaltung von Fahrradstraßen. Sie geht dabei insbesondere darauf ein, wie eine Fahrradstraße „An der Gete“ ermöglicht werden könnte. Die Leitlinien stellen dabei einen Orientierungsrahmen dar, dem nicht gänzlich entsprochen werden muss. Es besteht zudem noch Regelungsbedarf für Fahrradstraßen.

Bei den Leitlinien handelt es sich im Allgemeinen um folgende Kriterien:

- Mindestbreite der Straße (vor allem bei Schrägparkständen),
- Parkverbote,
- Vorfahrt für den Verkehr in der Fahrradstraße,
- keine Hochpflasterungen, Lichtsignalanlagen (LSA) und Fußgängerüberwege.

In der Straße „An der Gete“ gebe es diesbezüglich einige Konfliktpunkte, die zumindest zum Teil bereinigt werden müssten, um von einer Fahrradstraße sprechen zu können und die Qualität der Straße als Fahrradstraße überhaupt zu erreichen. Konkrete Maßnahmen wären laut Frau Späder folgende:

- Verringerung der Parkplatztiefe im Bereich der Schrägparkstände,
- teilweise Nutzung des Fahrradweges als „Längsparkplätze“ im Bereich zwischen Belfortstraße und Kirchbachstraße,
- Aufhebung der Parkbucht sowie Beseitigung eines Pflanzenkübels im Einmündungsbereich zur Kirchbachstraße sowie Aufbringung von Fahrbahnmarkierungen für den ein- und ausfahrenden Radverkehr.

Diese drei genannten Maßnahmen zur Verbreiterung der Straße seien notwendig, um ausreichend Platz für die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden zu schaffen und das Ein- und Ausparken an den Schrägparkplätzen zu ermöglichen.

- Vorfahrt gegenüber den einmündenden Straßen ,
- Rückbau der Hochpflasterung,
- Erhaltung der Bedarfsampel,
- geringfügige Verminderung der Parkflächen.

Der Radweg zwischen Belfortstraße und Verdunstraße würde aufgrund des Kostenaufwandes voraussichtlich bestehen bleiben.
Bei der Umsetzung einer Fahrradstraße sei viel Überzeugungsarbeit notwendig und den Verkehrsteilnehmer/innen müssten ausreichend Informationen zur Verfügung gestellt werden.
Da es sich um eine Wohnstraße handelt, ist im Bereich des Parkens von nicht so viel Bewegung auszugehen wie es bei Geschäftsstraßen der Fall wäre. Eine Ausnahme läge eventuell im Bereich der Car-Sharing-Station vor.

Die Anmerkungen der anwesenden Anwohner/innen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

[2] Die Präsentation ist als **Anlage 2** dem Protokoll angefügt.

- Die ursprüngliche Absicht der Bürgerinitiative bestand darin, eine nachhaltige Beruhigung des motorisierten Individualverkehrs zu erzielen und die Geschwindigkeiten zu vermindern. Eine Verbreiterung der Straße, eine Aufhebung der „Rechts vor Links-Regelung“ sowie der Rückbau der Hochpflasterung und der Parkbucht(en) hätten womöglich das Gegenteil zur Folge. Unter diesen Bedingungen sei keine Fahrradstraße erwünscht.
- Es gebe keine klare Verkehrsführung für Fahrradfahrer/innen, so dass oftmals der Fußweg oder aber der Fahrradweg zwischen Belfort- und Verdunstraße in beide Richtungen genutzt wird.
- Das widerrechtliche Befahren der Fußwege mit dem Fahrrad solle verhindert werden und die Verkehrssicherheit gewährleistet sein. Fußgänger/innen auf Fußwegen sind häufig Beschimpfungen von Fahrradfahrenden ausgesetzt, die unerlaubt auf den Fußwegen fahren.
- Die nicht mehr nutzbaren Fahrradwege zwischen Belfort- und Kirchbachstraße als Parkplatz zu nutzen, werde befürwortet.
- Es handele sich insgesamt um eine äußerst inhomogene Straße, die differenziert betrachtet werden müsse.
- Die Hochpflasterung solle nicht abgeschafft, sondern eher zusätzlich bei der Ein-/Ausfahrt der Straße „An der Gete“ errichtet werden.

Aus der Diskussion der Fachausschuss-Mitglieder lassen sich folgende Punkte festhalten:

- Es wird als sehr positiv empfunden, dass ein Orientierungsrahmen mit konkreten Vorschlägen für die Straße „An der Gete“ entwickelt wurde.
- Es könne davon ausgegangen werden, dass sich bei der Umsetzung der Fahrradstraße im Laufe der Zeit mehr Radverkehr und Harmonie einstellen werde. Mehr Radverkehr könne zu einer Verringerung der Geschwindigkeiten führen.
- Eine geringfügige Verbreiterung führe nicht automatisch zu höheren Geschwindigkeiten; nach wie vor gelte die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Zudem sei eine eindeutige Verkehrsführung mit Fahrbahnmarkierungen vorgesehen.
- Die Straße sei von allen Teilnehmenden gleichermaßen zu nutzen. Es gebe in anderen Fahrradstraßen die Beobachtung, dass Personen auf Fahrrädern und Pedelecs teilweise die zulässige Geschwindigkeit in Höhe von 30 km/h überschreiten.
- Autofahrer/innen wüssten oftmals nicht, was genau eine Fahrradstraße ausmacht. Eine Straßenverbreiterung könne dazu führen, dass Autofahrer/innen Fahrradfahrer/innen überholen.
- Der Grünstreifen zwischen Straße und Fußweg führe dazu, dass Eltern mit dem Fahrrad weiterhin auf dem Fußweg fahren, wenn deren Kinder mit dem Fahrrad den Fußweg nutzen.
- An der Ausfahrt zur Kirchbachstraße fehle für Fahrradfahrer/innen die Anbindung, es sei nur ein Abbiegen nach rechts möglich.

Herr Matuschak stellt den Antrag die Planung einer Fahrradstraße unter Berücksichtigung der diskutierten Punkte fortzuführen.

Daraufhin stellt Herr Heck den Antrag, dass die Planung einer Fahrradstraße „An der Gete“ unter Berücksichtigung folgender acht Punkte weiter verfolgt werden soll:

- Keine Verbreiterung der Straße,
- die Bedarfsampel bleibt bestehen,
- die Hochpflasterung bleibt bestehen, ggf. mit Durchfahrmöglichkeit für Fahrradfahrer/innen,
- der Radweg zwischen Belfort- und Kirchbachstraße wird als Parkraum genutzt,
- die Schrägparkplätze werden durch Poller abgegrenzt,
- die Fußwege bleiben in ihrer Breite erhalten,
- zwischen Straße und Fuß-/Radweg werden Gitter angebracht, um die Nutzung der Fahrradstraße zu erhöhen,

- für die Anbindung an die Kirchbachstraße wird eine Lösung erarbeitet.

Der Ausschuss diskutiert den Antrag von Herrn Heck mit dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Fachausschussmitglieder die von Herrn Heck vorgeschlagenen Bedingungen als zu weitgehend ansieht. Denn diese könnten ggf. zu einer Behinderung oder auch Aufgabe des Projekts führen, wenn sich innerhalb der weiteren Planungsausführungen herausstellen sollte, dass die vorgenannten Bedingungen in Teilen oder in Gänze technisch nicht realisierbar sind.

Daher hält Herr Matuschak seinen Antrag aufrecht. Der Beschluss wird mit vier Ja-, zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung mehrheitlich angenommen. Herr Heck verzichtet auf die Abstimmung seines Antrags.

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass die Entscheidung zum Antrag von Herrn Matuschak – da nicht einstimmig – nicht als Beiratsbeschluss gelte. Somit hat der Fachausschuss lediglich den jetzigen Stand der Überlegungen des ASV zur Kenntnis genommen.

Frau Späder fasst abschließend zusammen, dass eine Fahrradstraße von den Anwohner/innen im Grunde nicht erwünscht sei, da sie einem der Hauptziele der Anwohner/innen – Beruhigung des motorisierten Verkehrs – entgegenstehe.

Als weiterer Punkt werden die Pflanzkübel in der Straße „An der Gete“ thematisiert. Der Fachausschuss hatte sich auf der Sitzung am 23.09.2013[3] gegen einen Abbau der Kübel ausgesprochen. Auch weiterhin vertritt der Fachausschuss die Ansicht, dass die Pflanzenkübel eine verkehrsberuhigende Funktion haben.

Laut Aussage eines Anwohners habe Stadtgrün Bremen (heute Umweltbetrieb Bremen) bei der Errichtung der Kübel zugesagt, die Grundreinigung der Pflanzenkübel zu übernehmen, so lange dies finanziell möglich sei. Wie einige Anwohner/innen berichten, wird ein Großteil der Pflanzenkübel von den Anwohner/innen gepflegt. Es wird der Vorschlag unterbreitet, weiterhin auf die Mithilfe durch die Anwohner/innen zu bauen und deren Engagement, z. B. in Form eines Briefes, zu wertschätzen. Das Ortsamt erklärt sich bereit, unterstützend tätig zu werden und den Kontakt zu denjenigen Personen der Straße „An der Gete“ aufzunehmen, die bisher die Pflege übernommen haben und sich mit darum zu bemühen, Pat/innen für die verwaisten Pflanzkübel zu gewinnen.

TOP 3: Verschiedenes

Lichtsignalanlage Schwachhauser Heerstraße/Parkstraße

Der Beiratsantrag vom 19.10.2015 zur Lichtsignalanlage Schwachhauser Heerstraße/Parkstraße[4] wurde vom Amt für Straßen und Verkehr beantwortet und die Vorschläge des Fachausschusses abgelehnt.[5] Der Fachausschuss beschließt, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Verkehrsausschusssitzung zu setzen.

Antrag zur Radfahrer-Querung Schwachhauser Heerstraße und Emmastraße/Buchenstraße

Der von der FDP gestellte Antrag zur Radfahrer-Querung an der Schwachhauser Heerstraße und Emmastraße/Buchenstraße[6] wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Termin für die nächste Fachausschusssitzung: **Montag, 11.01.2015, 18.00 Uhr.**

Sprecher	Vorsitzende	Protokoll
Matuschak	Dr. Mathes	Kahle

[3] Das Protokoll dieser Sitzung ist unter folgendem Link zu finden: http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.7874.de#Verkehr.
[4] Zum Prüfauftrag siehe das Protokoll vom 19.10.2015 unter http://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen142.c.12140.de#Verkehr.
[5] Die Stellungnahme des Amtes für Straßen und Verkehr ist als **Anlage 3** dem Protokoll angefügt.
[6] Der Antrag ist als **Anlage 4** dem Protokoll angefügt.